

Dunkle Wolken

Welch ein Höhenflug. Die Welt hat die Cloud entdeckt und schwebt in allen Wolken. Früher ließ man höchstens nicht abgeholte Mails in der Cloud, sprich auf einem fremden Server im Internet. Außerdem hatte mancher seine Website, ursprünglich ein teures Vergnügen. Diashows ins Netz zu stellen war mühsame Handarbeit. Heutzutage bekommt man Speicherplatz im Netz nachgeworfen, Alben laufen fast automatisch hoch, selbst Bilder aus Smartphones erscheinen auf Wunsch direkt im Himmel. Ein Erfolg von Facebook, von Blogs und anderen Wolkenheimen stammt daher, dass Webplatz nichts mehr kostet und für jedermann leicht zu bedienen ist. Den Haken an der Sache merkt man erst später. Süchtig geworden, braucht man immer mehr, und das kostet dann etwas. Nun gut, das ist nur fair. Ärgerlich aber, dass sich die Wolkenbetreiber immer wieder vermeintliche Verbesserungen in der Handhabung ihrer Zugänge einfallen lassen. Wir waren früh bei Google und Co., mit Blogger und Picasa. Kaum hatten wir uns voriges Jahr zu Google Plus verführen lassen, veränderte sich erst einmal die Fotoalbum-Optik ins Unbrauchbare. Wenn wir das Plus wieder kündigen, verlieren wir dann alle Bilder? Wir haben es nicht gewagt. Neu sind nun Blog-Sperenzchen. „Blogger hat ein neues Design! Freuen Sie sich ...“ – und nichts geht mehr. Wehe, wenn die Wolkenschieber über unseren Köpfen mit neuen Klimamodellen herumexperimentieren.

